

**Die Jury
der Evangelischen Filmarbeit
empfiehlt als**

Film ^{des} Monats

Das falsche Wort.

Wiedergutmachung an Zigeunern (Sinti) in Deutschland?

Produktion: Katrin Seybold Film GmbH, Hamburger Filmförderung. BRD 1987; *Regie:* Katrin Seybold; *Autorin:* Melanie Spitta; *Kamera:* Alfred Tichawsky, Heiner Stadler, Klaus Bartels; *Musik:* Georges Boulanger; *Sprecher:* Thomas Münz, Melanie Spitta; *Format/Länge:* 16 mm, 85 Min., Farbe; *Verleih:* Basis-Film Verleih GmbH, Gießener Straße 1, 6302 Lich, Tel.: 06404 / 3068

In „Das falsche Wort“ dokumentieren Katrin Seybold und Melanie Spitta die Verfolgung und Ermordung der Sinte im Nationalsozialismus und die Verdrängung und Verleugnung dieser Barbarei nach 1945 in den sogenannten „Wiedergutmachungsprozessen“. Gestützt auf zahlreiche Interviews und auf eine gegen vielfältige Behinderungen durchgeführte Rechercharbeit in Polizeiarchiven, weisen die beiden Autorinnen nach, was deutsche Gerichte zur Kenntnis zu nehmen sich weigerten: daß die Ghettoisierung und Vernichtung der „Zigeuner“ nicht erst 1943, sondern bereits 1936 einsetzte. Den Betroffenen wurden kaum materielle Entschädigungen zugestanden; auch die Glaubwürdigkeit ihrer Aussagen wurde

bestritten. Dabei stützten sich die Gerichte auf „Gutachten“ von „Experten“, die als Rasseforscher im Nationalsozialismus die systematische Verfolgung der Sinti vorbereiteten und ermöglichten.

In seiner Nüchternheit und in seiner zurückhaltenden Verwendung emotionsgeladener Bilder ist der Film ein Zeugnis der Klage und Trauer, ohne dabei die Resignation im Blick auf die öffentliche Anerkennung des erlittenen Unrechts zu verschweigen. Durch die schmerzliche Erinnerung der qualvollen Vergangenheit wird der Film zum Widerstand gegen das organisierte Vergessen und zur Treue gegenüber den Opfern, an der die Täter und deren Nachgeborene sich beteiligen sollten.